

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Rahn-, Dill- und Ederthal

VI Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Erscheint jeden Sonnabend
und kostet vierteljährlich in der
Expedition 50 Pf., durch die
Post bezogen 65 Pf.; mit dem
illust. Unterhaltungsblatt in
der Expedition 90 Pf., durch
die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 50.

Laasphe, Sonnabend den 10. Dezember

1881

Politische Rundschau.

(Deutschland.) Im Reichstage nehmen die Verhandlungen über die einzelnen Positionen des Reichshaushaltsetats einen raschen und dabei ruhigen Verlauf und beanspruchen die letzten Sitzungen kein allgemeineres Interesse. Am Montag genehmigte der Reichstag den Etat der Marine, mit Ausnahme der der Budget-Kommission überwiesenen Positionen, ferner die Etats des Reichs-Schatzamtes und des Reichs-Eisenbahn-Amtes, sowie den Stempelsteuersetat. Am Dienstag erledigte das Haus fast debattelos die übrigen Positionen des Etats der Eisenbahnverwaltung und des Bankwesens, genehmigte die der Budget-Kommission überwiesenen Theile des Reichsheeres-Etats, die fortdauernden Ausgaben und die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Heeres-Etats und nahm schließlich auch alle Positionen des außerordentlichen Heeres-Etats an, alles nach den Anträgen der Budget-Kommission. Am Mittwoch setzte der Reichstag die Etatsberatung fort. — Die Frage, ob der Reichstag im kommenden Frühjahr wieder zu einer Session zusammenzutreten werde, ist noch nicht ganz entschieden, doch geht bereits das Gerücht, daß der Reichstag am 19. oder 20. d. M. seine Session schließen werde, um dann erst im Herbst 1882 für den zweiten Theil der Session zusammenzutreten.

— Die Mittheilung, daß dem Bundesrath

die so lang erwartete Vorlage bezüglich des Baues eines monumentalen Reichstagsgebäudes zugegangen ist, hat auf allen Seiten des Reichstages lebhafteste Zustimmung gefunden. Die für den Erwerb des Grundstücks und für den Bau veranschlagte Summe beträgt zusammen 22,400,000 Mk. Der zum Bau eines neuen Reichstagsgebäudes bewilligte Fond beträgt im Ganzen 24 Mill. Mark, welche Summe mittlerweile durch die Zinsen auf 29,500,000 Mark angewachsen ist. Der jonnach verbleibende Ueberschuß von 7,100,000 Mk. soll zunächst zum Bau einer würdigen Präsidentenwohnung verwendet werden.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Frhr. v. Mantuffel, hielt am Schluß der am Montag Abend zu Ehren des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses gegebenen Tafel eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er namentlich betonte, daß das deutsche Reich Elsaß-Lothringen voll und ganz als deutsches Land betrachte. Der Statthalter gab außerdem einen Ueberblick über die gegenwärtigen inneren Verhältnisse der Reichslande. Zum Schluß seiner Rede erklärte Frhr. v. Mantuffel, das Ziel seines Handelns bleibe, Elsaß-Lothringen die verfassungsmäßige Gleichberechtigung mit den anderen deutschen Staaten zu erringen.

(Österreich.) Im österreichischen Abgeordnetenhaus sind in der kaum begonnenen Session die zwischen der feudal-kerikalen Majorität und der liberalen Minorität vorhandenen

Gegensätze abermals in voller Schärfe zu Tage getreten. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten hatten sich durch die Aeußerung des Justizministers Prazaik beleidigt gefühlt, daß die Unterzeichner des bekannten Manifestes der deutsch-böhmischen Abgeordneten, in welchem dieselben ihren deutsch-nationalen Standpunkt betonten, Gesetzesübertreter seien. Nach der Geschäftsordnung war in dieser Angelegenheit ein Ausschuß niedergesetzt worden, dessen Referent, Graf Hohenwart, am Dienstag erklärte, daß in der Aeußerung des Justizministers Prazaik kein Anlaß zur Mißbilligung vorliege. Der Minoritätsantrag, dem Minister Prazaik die Mißbilligung des Hauses anzusprechen, wurde hierauf mit 161 gegen 113 Stimmen abgelehnt, nachdem die deutsch-böhmischen Abgeordneten vorher den Saal verlassen hatten.

(Frankreich.) Der nicht wegzuleugnende Erfolg, den das Cabinet Gambetta bei den Delegirtenwahlen der französischen Gemeinderäthe davongetragen hat, ist die für die anti-gambettistischen Elemente des Senats natürlich äußerst niederschlagend, denn die gewählten Gemeinderathsdelegirten gehören zum überwiegenden Theil der republikanisch-gambettistischen Richtung an und in diesem Sinne werden auch die Erneuerungswahlen zum Senat ausfallen, wenn die Führer der Rechten im Senat nicht die verzweifeltsten Anstrengungen machen, um diesen für sie vernichtenden Schlag abzuwehren. Die konservativen Parteigruppen im Senat machen daher auch alle Anstrengungen, um einen

Adele, oder Freifrau und Bettlerin

(Fortsetzung.)

Raut und deutlich klang über Schall von Flintenschüssen in diesem Augenblicke durch die Stille der Nacht. Zugleich zeigte sich am Horizonte eine auffallende Röthe, die nur von einem Brande herrühren konnte.

„Fräulein, Ihr Vater scheint wirklich in sehr ernster Gefahr zu schweben,“ wandte er sich an Adele, „auch wir wollen zu Hilfe eilen; der Kampfplatz scheint kaum eine Stunde entfernt zu sein, und wir haben rasches Fuhrwerk.“

Adele hatte keinen Grund, das Anerbieten ihres Lebensretters auszuschlagen und stieg ohne Arg ein.

Der Schlitten sauste im rasenden Galopp dahin und in der Dunkelheit konnte Adele nicht erkennen, welche Richtung er einschlug und nur der Umstand, daß die Fahrt bereits eine gute Stunde gedauert hatte, ohne daß sie am Orte der That anlangten, brachte das geängstigte Mädchen auf die Idee, daß sie eine falsche Richtung eingeschlagen hätten.

Adele, von fürchterlicher Angst gepeinigt,

konnte nicht umhin, ihren Begleitern die Verwunderung darüber auszusprechen.

„Es kann kein Zweifel sein,“ sagte Hartenstein, „wir haben die Richtung verfehlt und befinden uns, wie ich jetzt deutlich erkenne, auf dem direkten Wege nach Schloß Mostar, dem Besitztum ihres Vaters. Hoffen wir, daß demselben nichts passiert ist, in diesem Falle werden wir wahrscheinlich mit ihm zu gleicher Zeit auf dem Schlosse eintreffen.“

Das Mädchen wußte nicht, was sie von der Sache denken sollte, ein neues Verkommeniß erregte aber plötzlich ihr vollstes Mißtrauen.

Der Wagen hielt nämlich plötzlich und zu ihrem nicht geringen Erstaunen bemerkte sie, daß man im Begriffe stand, auf einer Fährre über einen Fluß zu setzen.

Der Schlitten fuhr wirklich auf die Fährre und Adele konnte wahrnehmen, wie die letzteren noch nicht ganz zugefrorenen Strom durchschnitt.

Am jenseitigen Ufer angelangt, setzte das Fuhrwerk mit unverminderter Schnelligkeit die Fahrt fort.

Endlich brach die Morgendämmerung an. Fort und fort rollte der Schlitten in einer öden, einförmigen Gegend dahin, bis er endlich in einem schmutzigen Dorfe mit wenigen Hütten anhielt.

Am Ende des Dorfes lag ein zweistöckiges Haus, das durch den Anbau eines runden gewaltigen Thurms den Eindruck eines alten Jagdschlosses machte.

„Mein Gott, wo bin ich denn?“ fragte Adele, als der Schlitten vor diesem Hause hielt.

„Sie befinden sich auf Mostar, dem Gute ihres Vaters,“ lautete die Antwort. „Wie wird sich der Freiherr freuen, eine Tochter in die Arme schließen zu können, von deren Existenz er nichts geahnt.“

Adele schwieg. Sie hatte sich eine ganz andere Vorstellung von dem Schlosse ihres Vaters gemacht. Mit eigenthümlichen Gefühlen betrat sie das düstere Haus.

„Der Freiherr scheint noch nicht zurückgekehrt zu sein,“ sagte der eine, indem er eine starke Thür öffnete und in ein Zimmer eintrat, das auf den ersten Blick ziemlich behaglich erschien.

„Erholen Sie sich ein wenig, mein Fräulein,“ hörte Adele wie im Traume, dann schloß sich die Thüre hinter ihr. Ganz erschöpft sank sie auf ein Sopha.

Traurig blickte sie sich in dem Zimmer um. Die Aussicht, welche die zwei Fenster boten, war die denkbar traurigste. Ihr Auge hatte eine zweite Thüre erblickt; mühsam erhob sie

erfolgreichen Ansturm gegen das neue Kabinett zu versuchen. Den Anlaß hierzu soll die Debatte im Senat über die tunesischen Kreditforderungen geben, doch ist anzunehmen, daß Gambetta auch hier seinen Willen durchsetzen wird.

(Italien.) In der italienischen Deputiertenkammer legte am Montag der Berichterstatter der Zweig-Kommission für das Budget des Ministeriums des Aeußern den Budgetbericht vor. Der Berichterstatter wies hierbei auf zwei für Italien besonders bedeutungsvolle Ereignisse der jüngsten Zeit hin, auf den Abschluß des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Italien, und die Wiener Zusammenkunft. Die große Mehrheit des italienischen Volkes sei hoch erfreut über beide Thatsachen, welche nichts Geringeres als den europäischen Frieden und die Sicherheit Italiens bedeuteten.

(Rußland.) Das „Journal de St. Petersburg“ giebt sein Bedauern über die am Montag erfolgte Abreise des Grafen Kalnochy nach Wien lebhaften Ausdruck. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Graf Kalnochy auch auf seinem neuen Posten als Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns die guten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarns weiter pflegen und befestigen wird.

(Türkei.) Die Verhandlungen der Delegirten der Gläubiger der Pforte zu Konstantinopel sind am Montag zu Ende geführt worden. Im Allgemeinen ist zwischen den Delegirten und der türkischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, indem die Gläubiger an dem Reingewinn der türkischen Tabaksregie mit partizipiren werden. Die hierauf bezüglichen Beschlüsse sollen am Sonntag dem Ministerrath zur Genehmigung unterbreitet werden.

(Nord-Amerika.) Der Kongreß ist am 5. d. zu Washington zusammengetreten. Eine Botschaft des Präsidenten Arthur an den Kongreß gedenkt des Todes Garfields, erwähnt dann die zunehmende Wohlfahrt im Innern und berührt die vorzüglichen Beziehungen der Union zu den auswärtigen Mächten. Der Finanzbericht beziffert die Einnahmen des am 30. Juni abgeschlossenen Finanzjahres auf 360, die Ausgaben auf 260 Mill. Doll.; im Uebrigen entrollt der Finanzbericht ein glänzendes Bild der finanziellen Lage der Union und werden die Staatsschulden derselben nach einer Berechnung des Schatzsekretärs Schermann

sich und öffnete dieselbe und nun stand sie auf der Schwelle eines kleinen Zimmers, das nur ein Bett, einen Tisch und zwei Stühle enthielt. Nun erst gewahrte das Mädchen, daß alle Fenster vergittert waren — eine unheimliche Ahnung tauchte in ihr auf — das konnte unmöglich das Haus ihres Vaters sein — sie wollte hinaus — aber die Thüre war — verschlossen! —

„Mein Gott! — ich bin eine Gefangene!“

Lautes brach die Unglückliche zusammen, eine wohlthätige Ohnmacht umnachtete ihre Sinne. —

11. Im Schlosse Lubienstky.

Das Weihnachtsfest war da — verschiedene Gäste hatten sich bei dem Grafen Lubienstky eingefunden, auch die Gesellschaft, welche gestern Abend den Ueberfall so tapfer abgeschlagen hatten.

Mit inniger Rührung hatte der Graf seine dem Tode so hart entronnene Tochter in die Arme geschlossen. Dann reichte er dem künftigen Schwiegersohn beide Hände dar.

Freiherr von Walbfels war zu Bette gebracht worden. Er phantasirte über die Vorgänge der letzten Nacht, von der heißgeliebten,

voraussichtlich in 10 Jahren getilgt sein, falls die gegenwärtigen günstigen Verhältnisse andauern.

Verschiedenes.

† Laasphe, 8. Dezbr. Wie uns aus Marburg mitgetheilt wird, hat der Herr Minister für öffentliche Arbeiten nunmehr den Beginn der Arbeiten an der Cölbe-Laaspheer Bahn angeordnet.

— Von der Brühl. Vor einigen Tagen wurde in unserer Nachbarschaft im Gehöfte Drabender Hölle von dem Fleischbescherer in einem seinem Bezirke gemästeten jungen Schweine eine Menge kleiner noch nicht eingekapselter Trichinen entdeckt, ein seltener, auch von einem anderen durchaus kompetenten Sachverständigen bestätigter Fall, der aber beweist, wie Unrecht so viele haben, die noch in dem Wahne befangen sind, bei der in hiesiger Gegend üblichen Mastung sei die Gefahr an Trichinen ausgeschlossen.

— Witten. Eine schwere aber gerechte Strafe hat das hiesige Schöffengericht in seiner letzten Sitzung gegen einen Wegger dahier verhängt, der einem Arbeiter verdorbenes Schweinefleisch verkauft und sich geweigert hatte, dasselbe wieder zurückzunehmen. Das Gericht verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß und 100 M. Geldstrafe event. 3 Wochen Gefängniß. Dieses Erkenntniß dürfte den Lebensmittelfälschern zur Warnung dienen.

— In den nächsten elf Tagen verkürzt sich die Tageslänge nur noch um elf Minuten. Dann beginnt freilich der kalendermäßige Winter, zugleich aber mit den Lichtern des Weihnachtsbaumes auch die allmähliche Zunahme des Tages, die zunächst am Nachmittage bemerkbar sein wird.

— In Berlin traf kürzlich einen Briefträger eine harte Strafe. Derselbe hatte ein mit einer Deipfennigmarke beklebtes Zirkular, dessen Adressaten er nicht anfinden konnte, einem Mädchen, das ebenfalls Zirkulare umhertrug, mit den Worten übergeben, es könne damit machen, was es wolle. Der Dienstherr des Mädchens erstattete Anzeige von dem Vorfall und der Briefträger wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und für unfähig erklärt, innerhalb zweier Jahre ein öffentliches Amt zu bekleiden.

längst todtgeglaubten Gattin. Ein Nervenfieber war im Anzug.

— Stunde um Stunde verging und man harrete bereits ängstlich auf die Zurückkunft der Leute aus dem Walde.

Endlich kamen sie. Bogislaw bleich — Stettner einem Wüthenden gleich — Adolf gebrochen an Leib und Seele.

Sie hatten die Hütte leer gefunden — keine Spur von dem Mädchen — nur die Kadaver zweier Wölfe —

Bogislaw allein behielt den Kopf oben. Er hatte eine Schußwunde an einem Wolf entdeckt und Adolf wußte genau, daß Adele keine Schußwaffe gehabt. Es mußte ihr also Hilfe zu Theil geworden sein.

Aber wo waren die Helfer? Die Spuren im Schnee zeigten deutlich, daß dort ein Schlitten gehalten und dann wieder umgekehrt war auf den früheren Weg.

Mit Ausnahme von Stettner und Adolf Werner waren alle der Ansicht, daß es am nächsten Tage schon möglich sein würde, Adele aufzufinden und ihrem kranken Vater zuzuführen.

Andern Tags war es um die Mittagsstunde, und noch war keine Spur von dem so plötzlich verschwundenen Mädchen aufgefunden. Stettner

— Altrip (Rheinbayern), 30. Novbr. (Liebestragödie.) Gestern ereignete sich dahier ein sehr tragischer Fall. Der Sohn des hiesigen Rentiers Banmann unterhielt mit der Tochter des Niedhospächters Weikel ein sehr intimes Liebesverhältniß, welches von Seiten der Eltern Baumanns nicht geduldet wurde. Gestern Morgen in der Frühe kam nun Baumann auf den Niedhof und rief seine Geliebte in den Garten. Kaum war sie ihm gegenüber getreten, so streckte er sie mit einem Revolver-schuß nieder. Der Tod trat augenblicklich ein. Hierauf feuerte er auf sich selbst drei Schüsse ab und wurde schwer verwundet ins elterliche Haus gebracht. Gegen Abend verschied er.

— (Ein zwölfjähriger Mörder.) Ein Aft unerhörter Krokheit hat sich kürzlich in der Gemeinde Ober-Seibersdorf bei Straß ereignet. Mehrere Schulknaben mißhandelten ein siebenjähriges Schulmädchen auf dem Heimwege von der Schule, und letzteres flüchtete sich in einen Wald. Einer der Knaben, zwölf Jahre alt, verfolgte jedoch das Kind weiter, zog es in eine Föhlung und ermordete dasselbe, indem er demselben mehrere Stiche im Kopfe beibrachte und endlich den Hals abschnitt. Sonntag Morgens fanden Kirchgänger das arme Kind todt in einer Blutlache liegend. Der schnell erschienenen Gendarmen von Murreck gestand der Knabe nach geistlich geführter Inquirirung seine Unthat, ohne jedoch im Mindesten Reue hierüber zu empfinden. Wenn man den Umstand berücksichtigt, daß dieser Knabe erwiesener Maßen das Zerreißen von Hühnern bei lebendigem Leibe, ebenso das Braten von Krähen ebenfalls bei lebendigem Leibe, das Lebendigbegraben der jungen Schwalben zu seinen Lieblingsunterhaltungen zählt, so kann man auf die Krokheit seines Gemüthes, sowie auf seine Zukunft einen sicheren Schluß ziehen.

— (Einer, der mühselig und beladen ist) — von Steuern nämlich — ein Berliner Handwerker, hat sich mit einer Eingabe an den König gewendet, die jetzt auf dem gewöhnlichen Instanzenwege an den Magistrat zurückgelangt ist. Dieselbe lautet im Auszuge: „Hochgeehrter Herr Monarch! Ich muß alle vier Jahre so viel Steuern zahlen, haubtftäglich fällt mir die Mieths- und Einkommsteuer sehr schwer. Es ist mir nicht mehr möglich, Ihnen meinen Verpflichtungen nachzukommen, ich bitte

hatte Bogislaw alle Geheimnisse seiner Vergangenheit mitgetheilt, ihn über Hartenstein aufgeklärt und der ehrliche Jäger hatte einen Schwur gethan, das Unglück seines Herrn an Hartenstein zu rächen. Als Stunde um Stunde verging und eine vom Grafen ausgesandte Eskafette mit der Nachricht zurückkehrte, daß man nirgends einen Schlitten mit einem jungen Mädchen bemerkt habe, da gerieth alles in eine düstere Stimmung. Entweder war Adele verunglückt oder sie war auf einer der kaum erkennbaren Seitenstraßen entführt worden. Sie war ja jung und schön.

Wiederum war eine Nacht vergangen, ohne daß von dem Mädchen eine Spur aufgefunden wurde, da machten sich Bogislaw und Stettner selbst auf den Weg. Der Graf hatte sie mit allem Nöthigen ausgerüstet, ein Schlitten und zwei berbe Pferde hielten vor dem Schlosse.

Adolf Werner sollte nach der Bestimmung des Grafen im Schlosse bleiben, sah doch der Jüngling so blaß und hohlwangig aus, als könne er keine drei Tage mehr leben. Er weigerte sich aber entschieden, zurückzubleiben und Bogislaw hielt es schließlich für das Beste, den jungen Mann, der in seiner Trostlosigkeit zu Allem fähig war, mitzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

daher sehr dringend, mir vorläufig die Steuern ganz zu erlassen, oder sie billiger zu machen. Bei Ihrem hohen Einkommen kann es ja auf meine paar Groschen nicht ankommen."

— Fatal. Ein eben zum Major ernannter Offizier der Linien-Infanterie war jüngst nach der Hauptstadt gekommen, um sich hier beim Kriegsherrn in seiner neuen Charge persönlich zu melden. Trotz der ungünstigen Witterung zog es der Herr Major vor, statt seine Würde mit einem Paletot zu verhüllen, in voller Stabs-Offizier-Uniform auf den Straßen der Residenz zu promenieren. Bei Gelegenheit einer solchen Zurschaufstellung seines neuen Ran-

ges begegnete ihm eines Tages auf der anderen Straßenseite ein junger Kavallerie-Offizier, der, in einem Paletot gehüllt, derartig in Gedanken versunken war, daß er den Major gar nicht und daher auch dessen Gruß nicht erwiderte. Tief verletzt über diese Kränkung eilte der Herr Major dem Kavallerie-Offizier nach, ihm im echten Vorgesetzten-ton zureufend: "Herr Kamerad, auf ein Wort!" Der Angerufene wendet sich, höflich grüßend, zu ihm. "Herr Kamerad, ich habe mir erlaubt, Sie zu grüßen, ohne aber von Ihnen einen Gegengruß zu erhalten. Ich bin der Major S. und bitte um Ihren Namen." Der junge Offizier bat höflich um

Verzeihung, er habe den Herrn Major wirklich nicht gesehen, und bedaure aufrichtig seine scheinbare Unhöflichkeit. "Ich bitte aber um Ihren Namen", wiederholte der Major. "Mein Name hat wirklich bei der Sache nichts zu thun, Herr Major," erwiderte verlegen der junge Offizier, "ich bitte ja wiederholt, meine Unaufmerksamkeit entschuldigen zu wollen." "Und doch muß ich dringend darum bitten." Derartig in die Enge getrieben, sagte endlich der junge Offizier: "Ich bin der Oberstlieutenant Prinz v. K., Kommandeur des — Regiments." Sprach's und ließ, verbindlich grüßend, den Herrn Major verblüfft stehend.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Rechnungsformulare
und Mahnbriege zu haben bei
H. Schuchardt.

la Ballmüsse
Ang. Imgardt.

Cölner Dombaulotterie.

17. und letzte Ziehung 12. 14. Jan. 1882. 1372 Geldgew. baar ohne Abzug. 75,000, 30,000 M. u. Nur Original-Loose verf. inkl. fro. Zus. amtl. Gewinn-Liste à M. 3,50 Der Haupt-Kollektor A. J. Pottgießer in Cöln. Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Abgelagerte Cigarren

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
H. Schuchardt.

Empfehle eine große Auswahl Gold- & Silberwaaren

sowie alle Muster

Haarketten

zu sehr soliden Preisen.

J. Baumann.

Ein ordentlicher Junge mit den nöthigen Vorkenntnissen, der Anlagen zum Zeichnen hat, kann bei mir als

Lithographenlehrling

eintreten.

Ernst Schmidt.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

Felzwaaren, Regenschirme, Filzhüte und Mützen aller Art

zu den billigsten Preisen.

Ludwig Schröder.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle in großer Auswahl Spielwaaren, Korbwaaren und Korbmöbel, Leder- und geschnitzte Holzwaaren, letztere mit Sticker-Einrichtung. Gesang- und Gebetbücher, Jugendschriften, Bilderbücher etc.
H. Schuchardt.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bestehend aus einer großen Auswahl

Kinderspielwaaren, Korb-, Leder- & geschnitzten Holzwaaren, ferner Gesang-, Gebet- und Bilderbücher, Jugendschriften, sowie sonstige Literalien und zu Geschenken passende Gegenstände bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Aug. Imgardt.

Reiche und schöne Auswahl passender Weihnachtsgeschenke für Erwachsene und Kinder, als:

Geschnitzte Holzwaaren, Lederwaaren mit und ohne Sticker-Einrichtung, Korbseffel, Kindersessel, fein garnirte Damen-Hanftaschen, Damenkörbe, Gesang- und Gebetbücher, Bilderbücher, Jugendschriften, Kinderspielwaaren, ferner Christbaumlichter, Baumverzierung, Lichthalter etc.

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Paasphe, W. Jung, Buchbinder.

Ausverkauf.

Verziehungshalber verkaufe ich von heute ab Klappen, Regenschirme, Handschuhe, Samatücher, wollene Tücher, alle Sorten Taschentücher, Bettdecken, Winterschuhe, sowie eine Partie Buxkinreste

unterm Einkaufspreis

H. RHEIN.

Holzverkauf.

Donnerstag den 15. d. M.

Vormittags 11 Uhr

sollen im Kleinschen Gasthause zu Walpersdorf folgende Brennholzsortimente aus dem Schutzbezirk Walpersdorf öffentlich versteigert werden.

1. Distrikt Hummelshege 47.:

16 rm Buchen-Kloben,

224 " " Knüppel,

224 " " Reiser III. Kl.

2. Distrikt Aufopf 65.:

867 rm Buchen-Reiser II. Kl.

Hainchen, 6. Dezbr. 1881.

Der Königl. Oberförster

Schmiedt.

Laubsägekasten

mit sämtlichen Werkzeugen

Aug. Imgardt.

Alle Sorten

Kalender

pro 1882

vorrätig bei

W. Jung, Buchbinder.

Eisen-Former,

auf Ofenguß gut eingerichtet, finden dauernde und sehr lohnende Arbeit auf dem

Eisenhüttenwerke Schönheide

i. Sachsen.

Prima Wurst, Schweine & Rindfleisch

stets zu haben bei

C. Duschardt, Metzger

Laden:

bei Alex. Schröder, Drechsler.

Ein noch neues Schreibpult ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Zu Weihnachten:

Bilderbücher und Jugendschriften

bei Aug. Imgardt.

Eichenholzverkauf.

Revier Banse.

Am Dienstag den 13. Dezember d. J.

Morgens 9 Uhr

kommen aus dem Distrikt Scheid des Reviers Banse, an der Laasphe-Dillenburg Straße,

41 Eichenabschnitte mit 54,55 Festmeter Inhalt,

zu Bau und Werkholz geeignet,

an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Ein Viertel des Steigerpreises ist im Termine anzuzahlen.

Wittgenstein, den 6. Dezember 1881.

Die Fürstliche Rentkammer.

Die unterzeichnete Wollspinnerei empfiehlt sich den Einwohnern des Kreises Wittgenstein zum Spinnen und Rammen von Schurwolle.

Spinnlohn von 1, 2 u. 3fachen Garnen 55 Pf. pr. Pfd.

Rammlohn 25 " " "

und sichert reellste Bedienung zu.

Annahmestelle bei Herrn J. J. Meß in Laasphe.

Spinnerei Erlenmühle
bei Biedenkopf.

Passend als Weihnachts-Geschenk

Garantie! Gutgehende Garantie!

Remontoir-Uhren

ohne Schlüssel aufzuziehen

in Silber à Stück 14 Mark

in Gold à Stück 16 Mark

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

C. Gauditz,

Leipzig, Kohlgrabenstraße 1.

Zu bevorstehenden Weihnachten halte ich wieder

Confect

als Marzipan, Anis, Pfeffernüsse, sowie Macaronen, Windbeutel u. s. w. vorrätig.

Auch erlaube ich mir bekannt zu geben, daß bei mir dieses Jahr wieder gewürfelt wird.

Unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Carl Langenbach,
Bäckermeister.

Das schon seit einer Reihe von Jahren
allgemein beliebte

Aecht amerikanische

Kaffee-Schrot

von Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg

ist das beste im Handel befindliche Surrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträglich Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnen-Kaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In Packeten von 200 Gramm zu 20 Pfennige zu haben bei Herrn

Ph. Lud. Schuppert in Laasphe.

Meine Conditoreiwaaren- Ausstellung

ist von Sonntag den 11. d. M. ab eröffnet.

Es ladet ergebenst ein

Laasphe.

Chr. Hoch,
Conditior.

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

I. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Fr. kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die

Rosenthalsche Verlagshandlung in Leipzig,

Zu Weihnachten!

Die schönste Zeit der Festgeschenke Die Weihnachtszeit rückt bald heran, Wer noch gezögert hat, bedenke, Daß er nicht länger zögern kann. Wer möchte auch all seinen Theuern Zum Fest nicht Liebesgaben weihn, Und um das schönste Fest zu feiern, Das Herz der Seinen nicht erfreuen? Wohlan! so will ich nicht verfehlen, All meinen Freunden weit und breit Meine Wollwaaren zu empfehlen Als beste Kaufgelegenheit.

Man findet hier mit wahren Nutzen Nach Schönheit u. Geschmack gepaart, Hier kann sich Jeder herrlich putzen Für wenig Geld nach neuester Art.

Wozu jedoch Lob und Reklame, Die mir verhaßt sind allzusehr; Ist nicht als höchst reell mein Name Schon längst bekannt wie keiner mehr? Was ich jedoch zum nahen Feste Auf jeden Fall versichern kann: Man findet stets das Allerbeste Gewiß bei Schmutdem bill'gen Mann!

Feinste französische Möbelfatture 20 Pf. pr. Elle zu Bettpreiten und Gardinen geeignet, sowie alle Sorten Kattun zu Kleidern. Beste Sorte Druckzeuge, wollene Kleiderstoffe Ladenpreis Mk. 1.60 jetzt 40, 50 u. 60 Pf. pr. Elle, Bettdecken, größte Sorte wollene Tischdecken in allen Farben Mk. 3 pr. Stück, Flanell, Samas, Arbeitshemden und Kittel Mk. 1.50 pr. Stück, Leinen und Bettzeuge 40 Pf. pr. Elle, blau Leinentuch u. Handtücher, große Auswahl in wollenem Garn, Unterrockstoffe von 30 Pf. an, doppelte rein leinene Brusteinzüge pr. Stück 50 Pf., rein leinene Taschentücher 30 Pf. pr. St., seidene und halbseidene Handschuhe von 35 Pf. an, seidene Schlipse von 20 Pf. an, Herrentragen 25 Pf., 200 Paare Winterschuhe und Stiefeln, große Auswahl wollene Jacken und Hautjacken für Herren und Damen, Unterhosen, wollene Tücher für Herren und Damen, Batadins von 10 Pf. an, Kapuzen, Filzröcke, sowie eine große Auswahl Damenträger und Manchetten mit feinsten chinesischen Spitzen von 35 Pf. an u. s. w. u. s. w.

Beste Sorte Winter-Buckskin, Wintermäntel.

Bei größerer Abnahme noch alles bedeutend billiger.

Samuel Bettelheiser.